



Beate Walter-Rosenheimer

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen

Reisebericht zur Einzeldienstreise nach Krakau und Auschwitz vom 01. bis 03. August 2022

Als Berichterstatteerin zu den Rechten von Sinti und Roma im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe war das Ziel meiner zweitägigen Reise, den Antiziganismus-Beauftragten der Bundesregierung Dr. Mehmet Daimagüler zum Europäischen Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma am 2. August zu begleiten. Mit dem Gedenktag wird an die letzten 4.300 Sinti und Roma erinnert, die im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau vor 78 Jahren - am 2. August 1944 - von der SS ermordet wurden.

Montag, 1.8.

Anreise München-Krakau



In der Krakauer Altstadt komme ich am Nachmittag mit Jugendlichen ins Gespräch, die am Gedenktag teilnehmen. Sie sind aus ganz Europa angereist, haben ein umfassendes Programm rund um den Gedenktag und berichten mir von ihren Eindrücken. Sie nehmen teil an „DIKH HE NA BISTER!“, einer internationalen Jugenderinnerungsveranstaltung.

Dikh he na bister ist Romani und bedeutet „schau hin und vergiss nicht“ und wurde 2010 vom Internationalen Roma Jugendnetzwerk ternYpe und seinen Mitglieds-

und Partnerorganisationen gegründet. Zuständig für die Organisation sind das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Zusammenarbeit mit dem Europarat. Ziel ist es die Erinnerung, Anerkennung und Aufklärung über den Völkermord an Sinti und Roma weiter zu fördern. Dabei richtet sich die Initiative nicht nur an junge Sinti und Roma, sondern auch an Nichtangehörige der Minderheit aus ganz Europa und möchte dazu beitragen, „die Würde wiederherzustellen und die Identitätsbildung junger Roma zu stärken“ (<https://www.roma-sinti-holocaust-memorial-day.eu/de/education/dikh-he-na-bister-international-youth-remembrance-event/>).

Die Jugendlichen freuen sich über die gute Organisation, stöhnen etwas über das volle Programm, sind auch belastet durch die schwer verdaulichen Bilder und Vorträge in der KZ-Gedenkstätte Auschwitz. Sie sind dankbar für die Chance, hier teilnehmen zu können.

Als Abgeordnete im Wahlkreis Dachau/Fürstfeldbruck mit der KZ-Gedenkstätte Dachau ist Gedenken an die Verbrechen des Holocaust und der Nazi-Gräueltaten ein zentraler Bestandteil meiner Arbeit. Besonders im Mittelpunkt steht dabei auch, sich damit auseinanderzusetzen, wie dieses Gedenken so gestaltet werden kann, dass Jugendliche sich damit beschäftigen und einen Zugang zu diesem Teil der deutschen Geschichte bekommen, was vor dem Hintergrund, dass immer weniger Zeitzeugen noch selbst berichten können, umso wichtiger ist.



Beate Walter-Rosenheimer

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen

Dienstag, 2.8.



Heute ist der internationale Gedenktag und ich fahre morgens mit Mehmet Daimagüler zusammen zur KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Dort treffen wir auf die Delegation des Bundesratspräsidenten Bodo Ramelow.

Die Begrüßung erfolgt durch den stellvertretenden Leiter des Museums Auschwitz-Birkenau, Andrzej Kacorzyk, durch den Vorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose und den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Polen, Dr. Thomas Bagger.



Zusammen gehen wir den Weg zu Block 11 durch das Tor „Arbeit macht frei“. An der „Wand des Todes“ finden Kranzniederlegungen statt durch den Bundesratspräsidenten Ramelow, den Botschafter Bagger, den Zentralratsvorsitzenden Rose und eine Blumenniederlegung durch Prof. Schramm.

Danach fahren wir zum Stammlager Auschwitz-Birkenau und gehen zusammen zum ehemaligen „Zigeunerfamilienlager“ innerhalb des ehemaligen deutschen nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz II Birkenau.

Dort findet die Gedenkfeier statt. Es sprechen der Bundesratspräsident Ramelow, die EU-Kommissarin für Gleichstellung Helena Dalli, der Holocaustüberlebende Christian Pfeil, der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, der Vorsitzende des Verbands der Roma in Polen, Roman Kwiatkowski, der Direktor des Staatlichen Museums und Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Piotr Cywiński und Nataliia Tommotenko, eine junge Romni, die als Vertreterin der Jugendorganisation TernYpe die dritte Generation von Holocaust-Überlebenden repräsentiert.



Beate Walter-Rosenheimer

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen



Danach finden die Kranzniederlegungen statt. Jugendliche von „DIKH HE NA BISTER!“ tragen die Kränze nach vorn.

Im Anschluss gibt es ein Mittagessen auf Einladung von Romani Rose im Festsaal des Hotel Galicja im Ort Auschwitz. Dort gibt es Gelegenheit, sich mit den anderen Teilnehmer*innen auszutauschen und viele Anknüpfungspunkte für gemeinsame Erinnerungs- und Gedenkarbeit.

Nach dem Essen fahren wir zur Jugendbegegnungsstätte Oświęcim, wo „DIKH HE NA BISTER!“ eine Podiumsdiskussion zum Krieg in der Ukraine und der Situation geflüchteter Roma in Polen und Deutschland organisiert hat, an der auch Mehmet Daimagüler teilnimmt und wo es für mich die Gelegenheit gibt, mit den jungen Menschen erneut ins Gespräch zu kommen.

Nach vielen guten Gesprächen und einer spannenden Diskussion treten wir am späten Nachmittag die Rückfahrt nach Krakau an.



Mittwoch, 3.8.

Auschecken aus dem Hotel in Krakau und Rückreise in den Wahlkreis.

Seit vielen Jahren widme ich einen großen Teil meiner Arbeit dem Thema Erinnerungskultur oder vielleicht besser einer „Gedenkkultur“. Denn junge Menschen können sich ja nicht an den Holocaust und die Gräueltaten der NS-Herrschaft erinnern, sie können aber gedenken. Und uns stellt sich immer wieder die Frage, in den Gedenkstätten, in der Politik, in Erziehung und Wissenschaft, wie wir es schaffen, jungen Menschen diese Geschichte nahe zu bringen, damit sie nie vergessen wird und sie



Beate Walter-Rosenheimer

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen

sich nicht wiederholt.

Diese Reise mit traurigen und schweren Eindrücken und sehr informativem Austausch hat für mich gute Möglichkeiten geboten, Kontakte für diese wichtige Arbeit in Europa zu knüpfen. Sehr beeindruckt hat mich die Organisation und Arbeit von „DIKH HE NA BISTER!“ und mit wieviel Interesse und Einsatz so viele junge Menschen trotz eines sehr straffen Programms „am Ball“ geblieben sind. Ebenso freue ich mich sehr über die Einsetzung eines Antiziganismusbeauftragten durch die Bundesregierung und werde mit Herrn Dr. Daimagüler weiterhin in gutem, konstruktivem Austausch bleiben.